



BONO
Direkthilfe e.V.

UNSERE HILFE IN 2020

BONO BEWEGT



COVID-19 Hilfe: Über eine Million
Mahlzeiten verteilt

Menschenhandel und Kinderpornografie –
erschreckende Entwicklungen

Gewalt an Frauen in Indien –
Eindrücke einer Fotografin

Finanzierung für den Bau des neuen
Kinderschutzhauses von CMM gesichert



STOPP MENSCHENHANDEL

IMPRESSUM

Herausgeber & Redaktion

BONO-Direkthilfe e.V.
Overrather Straße 29
51429 Bergisch Gladbach
Telefon: 02204 / 9199404
Telefax: 02204 / 9199405
info@bono-direkthilfe.org
www.bono-direkthilfe.org

Texte

Helena Schätzle, Corinne Wagener,
Gereon Wagener

Fotos

Andreas Anhalt (S.17)
Lena Reiner (S.17)
Helena Schätzle & Sudharak Olwe
(S.18-21)
Simone Utler (S.6)
Corinne Wagener & Gereon Wagener
(S.1, 7, 24, 27, 28)
sowie BONO-Direkthilfe und
Partnerorganisationen

Gestaltung

Forsch Design & Projektagentur,
Köln, www.forsch-design.com

Druck

Mit freundlicher Unterstützung der
Schloss Apotheke, Bergisch Gladbach,
Schlosserei Seeger GmbH, Mülheim
und der Stiftung BONO-Direkthilfe.

Der BONO-Direkthilfe e.V.
ist beim Amtsgericht Köln in das
Vereinsregister unter der
Registernummer 502219
eingetragen und als gemeinnützig
anerkannt.

Spenden und Mitgliedsbeiträge sind
steuerlich absetzbar. Erbschaften und
Vermächtnisse sind steuerbefreit.

Spendenkonto

Kreissparkasse Köln
IBAN:
DE71 3705 0299 0373 0023 53
BIC-Code: COKSDE33

02	Inhalt & Impressum
03	Editorial
04	Über eine Million Mahlzeiten verteilt COVID-19 Hilfe auch weiter benötigt
06	Weihnachtsaktion 2020
07	So hilft die BONO-Direkthilfe
08	Unsere Partnerorganisationen im Überblick
10	Erfolge unseres Engagements
12	Vergewaltigungen online bestellen
14	Neuigkeiten aus den Projekten
16	BONO aktiv
18	Fotoreport: Der Schmerz der indischen Frauen
22	Kassenbericht 2019
23	Wie Sie konkret helfen können
24	Werden Sie Mitglied bei BONO
25	BONO-Vorstand & Team BONO
26	Danke

INHALT



04 ÜBER EINE MILLION MAHLZEITEN VERTEILT

COVID-19 Hilfe auch weiter benötigt



12 VERGEWALTIGUNGEN ONLINE BESTELLEN

Neue Trends im Bereich Menschenhandel & Kinderpornografie



10 FRAUENPOWER EKATRA

Wie aus ehemaligen Opfern starke Persönlichkeiten werden können



18 FOTOREPORT: DER SCHMERZ DER INDISCHEN FRAUEN

Eine deutsche Fotografin deckt auf



16 BONO ERHÄLT SCHLUSSSTRICH-PREIS

Bedeutende Auszeichnung für Engagement gegen Kinderprostitution

„Vergesst die Vergessenen nicht!“

Anuradha Koirala –
Gründerin Maiti Nepal

EDITORIAL

Liebe Mitglieder, liebe Unterstützerinnen und Unterstützer,

aufgrund der gravierenden Auswirkungen der Coronapandemie blicken wir mit unserer Weihnachtsaktion (S. 4–6) nach Indien und Nepal, berichten über die Nöte der Menschen, die große Solidarität unserer Partnerorganisationen sowie unsere Hilfe, die auch in den kommenden Monaten noch erforderlich sein wird.

Kreativ und nachhaltig ist das EKATRA-Projekt, das junge Bewohnerinnen in den Schutzzentren der Rescue Foundation während der Coronazeit selbst auf die Beine gestellt haben. Bei EKATRA handelt es sich um eine Ausbildungsreihe für angehende Trainerinnen, die aus der Zwangsprostitution geretteten Frauen helfen sollen, ihre eigene Existenz aufzubauen. Lesen Sie mehr dazu auf Seite 10.

Mit der Coronakrise hat die Bedeutung der Digitalisierung stark zugenommen – mit Auswirkungen bis hin zum Menschenhandel. „Mädchen werden immer häufiger online bestellt“, beschreibt Triveni Acharya, Leiterin unserer Partnerorganisation Rescue Foundation, die Verlagerung des Mädchenhandels vom Rotlichtviertel ins Internet. Die wachsende Digitalisierung erfordert nicht nur von unseren Partnern die Erarbeitung neuer Strategien, um Mädchen aus der Zwangsprostitution zu befreien. Alarmierend sind auch die sich stark verbreitende Kinderpornografie und die Nutzung der Streaming-Dienste, über die Kinder online auf Bestellung live missbraucht werden. Mehr hierzu auf den Seiten 12+13.

In ihrem Beitrag „Der Schmerz der indischen Frauen“ (S. 18–21) berichtet die deutsche Fotografin Helena Schätzle über ihre Begegnungen mit von Gewalt betroffenen Frauen in Indien. Ein berührender Bericht, der gnadenlos und dennoch würdevoll die Realität der Frauen in Indien aufzeigt und ihnen eine Stimme gibt.

„Vergesst die Vergessenen nicht!“ So einfach der Appell von Anuradha Koirala klingt, so entscheidend und gar überlebenswichtig ist er für die Betroffenen. Danke, dass Sie uns dabei unterstützen, unsere Aufmerksamkeit jenen Menschen zu schenken, die sonst in Vergessenheit geraten – seien dies eine von Gewalt betroffene Frau in Indien; ein Kind, das irgendwo vor laufender Kamera missbraucht wird oder all die Menschen, die coronabedingt Hunger leiden müssen.

Vielen Dank für Ihre wertvolle Unterstützung unserer Arbeit!

Herzlichst



Michael Müller-Offermann
1. Vorsitzender



Gereon Wagener
2. Vorsitzender



ÜBER EINE MILLION MAHLZEITEN VERTEILT

COVID-19 Hilfe unserer Partnerorganisationen auch weiterhin benötigt

COVID-19 stellt die Menschen in Indien und Nepal vor schier unlösbare Herausforderungen. Über Monate steht das öffentliche Leben still. Die Menschen leiden an Hunger und haben keine Chance auf eine medizinische Versorgung. In einer beeindruckenden Form der Solidarität setzen sich unsere Partnerorganisationen vor Ort für diese Menschen ein.

24. März 2020: Zum Schutz vor der weltweiten Coronapandemie beschließt die indische Regierung einen Lockdown für das gesamte Land. Betroffen sind 1,38 Milliarden Menschen. Millionen Tagelöhner und Wanderarbeiter, die von der Hand in den Mund leben, haben von heute auf morgen keine Arbeit mehr. Keine Arbeit, kein Einkommen und damit kein Geld für die Ernährung ihrer Familien oder für ihre Miete. Die Folgen sind fatal. Züge und Busse stellen den Betrieb ein, das öffentliche Leben bricht zusammen und die Nahrungsmittelversorgung der Bevölkerung ist stark eingeschränkt. In ihrer Verzweiflung machen sich die Menschen zu Fuß auf den Weg zurück in ihre Heimatdörfer, oft über hunderte Kilometer. Ein landesweiter Exodus beginnt. Bei Temperaturen von über 40 Grad sind viele Familien für Wochen unterwegs, oftmals ohne Lebensmittel und Trinkwasser.

Ähnlich verheerend ist die Lage in den dicht besiedelten Slumgebieten der indischen Megastädte. Die Menschen sind gezwungen, über Monate in der qualvollen Enge ihrer Hütten und unter katastrophalen hygienischen Bedingungen auszuharren. Bis zu 1.000 Personen müssen sich eine Toilette teilen. Es gibt keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser, keine Möglichkeit, sich mit Seife die Hände zu waschen oder den geforderten Mindestabstand einzuhalten. Mit dem Virus kommt auch der Hunger, denn fast alle Slumbewohner haben ihre Jobs verloren.

Um die Ausgangssperre durchzusetzen, geht die indische Polizei mit äußerster Härte und Gewalt gegen die zunehmend verzweifelte Bevölkerung vor und versucht, durch Abschreckung die öffentliche Ordnung zu wahren.



VERSORGUNGSENGPÄSSE UND STIGMATISIERUNG

Auch das Gesundheitssystem ist stark betroffen, die Krankenhäuser sind überfüllt und nicht mehr in der Lage, Notfälle aufzunehmen. Dem Nachrichtenmagazin SPIEGEL zufolge, häufen sich die Berichte von abgewiesenen Patienten, die vor den Toren der Krankenhäuser tot zusammenbrechen. Aus Angst vor Stigmatisierung gehen vor allem in ländlichen Gebieten viele Menschen trotz Symptomen nicht zum Arzt, denn Infizierte werden geächtet und sogar verstoßen.

In der Zwischenzeit hat die Regierung verschiedene Hilfsmaßnahmen für benachteiligte Bevölkerungsschichten auf den Weg gebracht. Keinerlei Hilfe jedoch gibt es nach wie vor für Frauen in der Prostitution und ihre Kinder. „Niemand ist für sie da. Durch Täuschung, Drohung und Gewalt wurden die meisten von ihnen in die Prostitution gedrängt. Nun sind sie ihrem Schicksal selbst überlassen und müssen zusehen, wie sie die Krise überstehen“, schildert Urmi Basu, die Gründerin von New Light.

SOFORTIGE HILFE UNSERER PARTNERORGANISATIONEN

Schon wenige Tage nach Beginn der Krise haben unsere Partnerorganisationen in Indien und Nepal begonnen, den Menschen in Not zu helfen. Sie verteilten Lebensmittel, Trinkwasser, Seife und Decken an Familien in den Slumgebieten, in abgelegenen Dörfern, an Wanderarbeiter auf ihrem Weg nach Hause und an erwerbslose Frauen und ihre Kinder in den Rotlichtvierteln.

„Für eine Woche saß ich Zuhause und konnte nichts tun. Ich fühlte mich schuldig und wurde von Tag zu Tag unruhiger“, berichtet Jaya Singh Thomas, der Gründer von Chaithanya Mahila Mandalii in Hyderabad. Am nächsten Tag ging er zur lokalen Polizeistation und besorgte eine Sondergenehmigung, um trotz der Ausgangssperre den Menschen zu helfen.

Im Chaithanya Happy Home, dem Kinderschutzhause der Organisation, packten alle Mädchen mit an und bereiteten Lebensmittelpakete vor.

ÜBER EINE MILLION MAHLZEITEN VERTEILT

Seit Beginn der Corona-Pandemie haben unsere Partnerorganisationen in Nepal und Indien über eine Million Mahlzeiten und 8.652 Lebensmittelpakete an notleidende Menschen verteilt. Ohne zunächst zu wissen, wie sie dies finanzieren sollen und wie lange die Pandemie anhält, haben unsere Partner eigeninitiativ gehandelt. Wir sind tief beeindruckt von der großen Solidarität, dem aufopfernden Engagement und dem Ausmaß ihrer erfolgreichen COVID-19 Hilfe.

„Wir können nicht allen helfen, doch wir sollten all jenen helfen, denen wir helfen können.“

Triveni Acharya –
Leiterin Rescue Foundation



„Vergesst die Vergessenen nicht!“

Anuradha Koirala –
Gründerin Maiti Nepal



BONO-WEIHNACHTSAKTION 2020

„Vergesst die Vergessenen nicht!“ – der Appell von Anuradha Koirala, die sich auch mit 72 Jahren in Nepal noch tagtäglich unermüdlich dafür einsetzt, Frauen und Kindern in Not zu helfen, ist das Motto unserer diesjährigen Weihnachtsaktion.

Die Zahl der Neuinfektionen in Indien und Nepal steigt nach wie vor kontinuierlich an. Schon heute ist abzusehen, dass auch im kommenden Jahr die Existenz vieler Frauen und Kinder in den Rotlichtvierteln und Slums gefährdet sein wird und so werden unsere Partnerorganisationen auch weiterhin stark gefordert sein.

Lassen Sie uns gemeinsam helfen, Menschen wie Triveni Acharya, Urmi Basu, Anuradha Koirala und Jaya Singh Thomas in ihrer so wichtigen Arbeit zu unterstützen. Mit der Weihnachtsaktion möchten wir ihnen den Rücken stärken und dafür sorgen, dass sie diese dringend notwendige Hilfe auch weiterhin leisten können – für Kinder, die gefährdet sind, für Frauen, die ausgebeutet und missbraucht werden und für all die Menschen, die wir nicht vergessen sollten.



„COVID-19 hat einmal mehr gezeigt, dass es nur eine Welt gibt – unsere – in der wir alle miteinander verbunden und füreinander verantwortlich sind.“

Urmi Basu – Gründerin New Light

SO HILFT DIE BONO-DIREKTHILFE



PRÄVENTION gegen Menschenhandel

- Aufklärungskampagnen in ländlichen Gebieten und Schulen
- Kontrolle von Landesgrenzen und bekannten Schlepperrouten
- Zusammenarbeit mit der Polizei, auf politischer Ebene und mit den Medien
- Präventionszentren für besonders gefährdete Frauen



BILDUNG & STÄRKUNG von sozial benachteiligten Frauen, Kindern & ihren Familien

- Schul- und Berufsausbildung
- Therapeutische Unterstützung für Menschen mit Behinderung
- Individuelle Hilfsprogramme zur Verbesserung der Existenzgrundlagen



HILFE & SCHUTZ für von Menschenhandel betroffene Frauen & Kinder

- Ermittlung und Rettung aus der Zwangsprostitution
- Aufnahme in Schutzzentren
- Medizinische und psychosoziale Betreuung
- Rechtlicher Beistand
- Rückführung in die Heimat und Reintegration



ÖFFENTLICHKEITSARBEIT in Deutschland

- Veranstaltungen, Vorträge und Workshops
- Zusammenarbeit und Aktionen mit Schulen, Gemeinden, Vereinen und Stiftungen
- Medienarbeit

UNSERE PARTNERORGANISATIONEN



MAITI NEPAL
KATHMANDU, NEPAL
www.maitinepal.org

Maiti Nepal kämpft seit 1993 erfolgreich gegen Menschenhandel und Zwangsprostitution. Tausende Frauen und Kinder werden jedes Jahr verkauft und zur Prostitution gezwungen. Maiti Nepal hilft ihnen: Mit Präventionsprogrammen werden Verschleppungen verhindert. Mit medizinischer und psychosozialer Betreuung, Schul- und Berufsausbildungen erhalten gefährdete und betroffene Frauen und Kinder neue Perspektiven.



NEPAL MATRI GRIHA
KATHMANDU, NEPAL
www.nepalmatrigriha.org

Nepal Matri Griha setzt sich seit 2000 für benachteiligte Kinder ein. Kinder aus sozial schwachen Familien haben in Nepal oft keine Chance auf eine Schul- und Berufsausbildung. Kinder mit Behinderungen werden ausgegrenzt und selten angemessen versorgt. Nepal Matri Griha hilft rund 1.200 Kindern mit einer Sozialschule, Stipendien und einem Therapiezentrum.



RESCUE FOUNDATION
MUMBAI, INDIEN
www.rescuefoundation.net

Die Rescue Foundation kämpft seit 1997 in Indien gegen Menschenhandel und Zwangsprostitution. Tausende Mädchen und Frauen werden in den Rotlichtvierteln der indischen Großstädte unter unvorstellbaren Bedingungen zur Prostitution gezwungen. Zahlreiche betroffene Mädchen und Frauen werden bei Rettungseinsätzen der Rescue Foundation befreit und anschließend medizinisch und psychologisch betreut.



CHAITHANYA HAPPY HOME
HYDERABAD, INDIEN
www.chaithanyamahilamandali.jimdo.com

Chaithanya Mahila Mandali setzt sich seit 2001 für die Rechte von Frauen in der Prostitution und ihre Kinder ein. Im Chaithanya Happy Home erhalten die Kinder ein sicheres Umfeld und den Zugang zu Bildung, um sie vor einem ähnlichen Schicksal wie das ihrer Mütter zu bewahren.



SOS BAHINI
POKHARA, NEPAL
www.sosbahini.org

SOS Bahini engagiert sich seit 2005 für benachteiligte Mädchen in Nepal. Mädchen aus zerrütteten Familien sind besonders gefährdet, Opfer von Menschenhandel und Zwangsprostitution sowie kommerzieller sexueller Ausbeutung zu werden. SOS Bahini fördert diese Mädchen durch innovative und nachhaltige Programme.



NEW LIGHT
KOLKATA, INDIEN
www.newlightindia.org

New Light arbeitet seit 2000 in Indien für die Kinder von Frauen, die in der Prostitution leben. Die Kinder, die in den Rotlichtvierteln von Kolkata aufwachsen, müssen miterleben, wie ihre Mütter ihrer Arbeit nachgehen und werden ausgegrenzt und stigmatisiert. New Light hilft ihnen und bietet unter anderem Tages- und Nachtstätten für über 200 Kinder an, gibt ihnen Essen und ermöglicht ihnen eine Schulausbildung.



RIGHTS JESSORE
JESSORE, BANGLADESCH
www.rightsjessore.org

Rights Jessore ist eine der führenden Menschenrechtsorganisationen Bangladeschs, die bereits seit 1991 durch Prävention, Rettung, Rückführung, Wiedereingliederung und Rehabilitation gegen Menschenhandel kämpft und insbesondere Frauen und Kinder vor den Gefahren von Verschleppung, Missbrauch und Gewalt bewahrt.



Die BONO-Direkthilfe engagiert sich in Deutschland im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit gegen Menschenhandel und Zwangsprostitution und führt Infoveranstaltungen und Workshops zur Loverboy-Thematik durch.

ERFOLGE UNSERES ENGAGEMENTS

Was mit vereinten Kräften erreicht werden kann

Es sind nicht die Zahlen, die die Erfolge ausmachen, sondern die Schicksale, die dahinterstehen. Mit zwei Geschichten möchten wir die wahren Erfolge aufzeigen: „EKATRA“ ist Frauenpower pur und beschreibt, wie aus ehemaligen Opfern von Zwangsprostitution starke Persönlichkeiten geworden sind, die anderen missbrauchten Mädchen und Frauen helfen. Oder die Geschichte von Krishna*, deren trauriges Schicksal schlussendlich eine glückliche Wende nahm.



EKATRA – ÜBERZEUGENDE WEGE IN DIE UNABHÄNGIGKEIT

Während des Lockdowns fielen bei der Rescue Foundation von heute auf morgen die verschiedenen Trainings für die aus der Prostitution befreiten Mädchen und jungen Frauen aus. Dies führte zu starken Veränderungen der täglichen Abläufe und zu einer hohen Verunsicherung und Unzufriedenheit in den Schutzzentren. Schon nach wenigen Tagen haben einzelne Bewohnerinnen die Initiative ergriffen, andere junge Frauen zu unterrichten. Dies war die Geburtsstunde von EKATRA, einem Projekt, das zeigt, dass gemeinsam vieles erreicht werden kann.

EKATRA bedeutet „Alle zusammen“. Hinter dem Begriff verbirgt sich ein innovatives Programm der Rescue Foundation zur Stärkung von Frauen. Mit EKATRA werden die aus der Zwangsprostitution befreiten Frauen zu Trainerinnen ausgebildet, erhalten ein Einkommen und sind in der Lage, mit ihren Erfahrungen anderen von Missbrauch betroffenen Frauen zu helfen. In einem ersten Durchgang werden derzeit 21 Frauen als Trainerinnen in verschiedenen Bereichen wie Yoga, Karate, Tanz & Choreographie, Hairstyling und Malerei ausgebildet.

Eine der begeisterten Teilnehmerinnen ist Rani, die drei Jahre im Rotlichtviertel von Nagpur zur Prostitution gezwungen und von der Rescue Foundation befreit wurde. Rani, die zu den Gründerinnen des EKATRA-Projekts zählt, beschreibt ihre Motivation mit den folgenden Worten: „Es macht mir große Freude, die Mädchen zu unterrichten. Ich bin immer noch eine von ihnen, aber jetzt schauen sie zu mir auf.“ Die BONO-Direkthilfe unterstützt dieses sinnvolle und nachhaltige Projekt aus tiefster Überzeugung.

„Wenn unsere Mädchen uns nicht mehr brauchen, wenn sie sich gegenseitig ermutigen und stärken, ist der Tag gekommen, an dem wir gewonnen haben.“

Triveni Acharya –
Leiterin Rescue Foundation

BONOS ERFOLGE



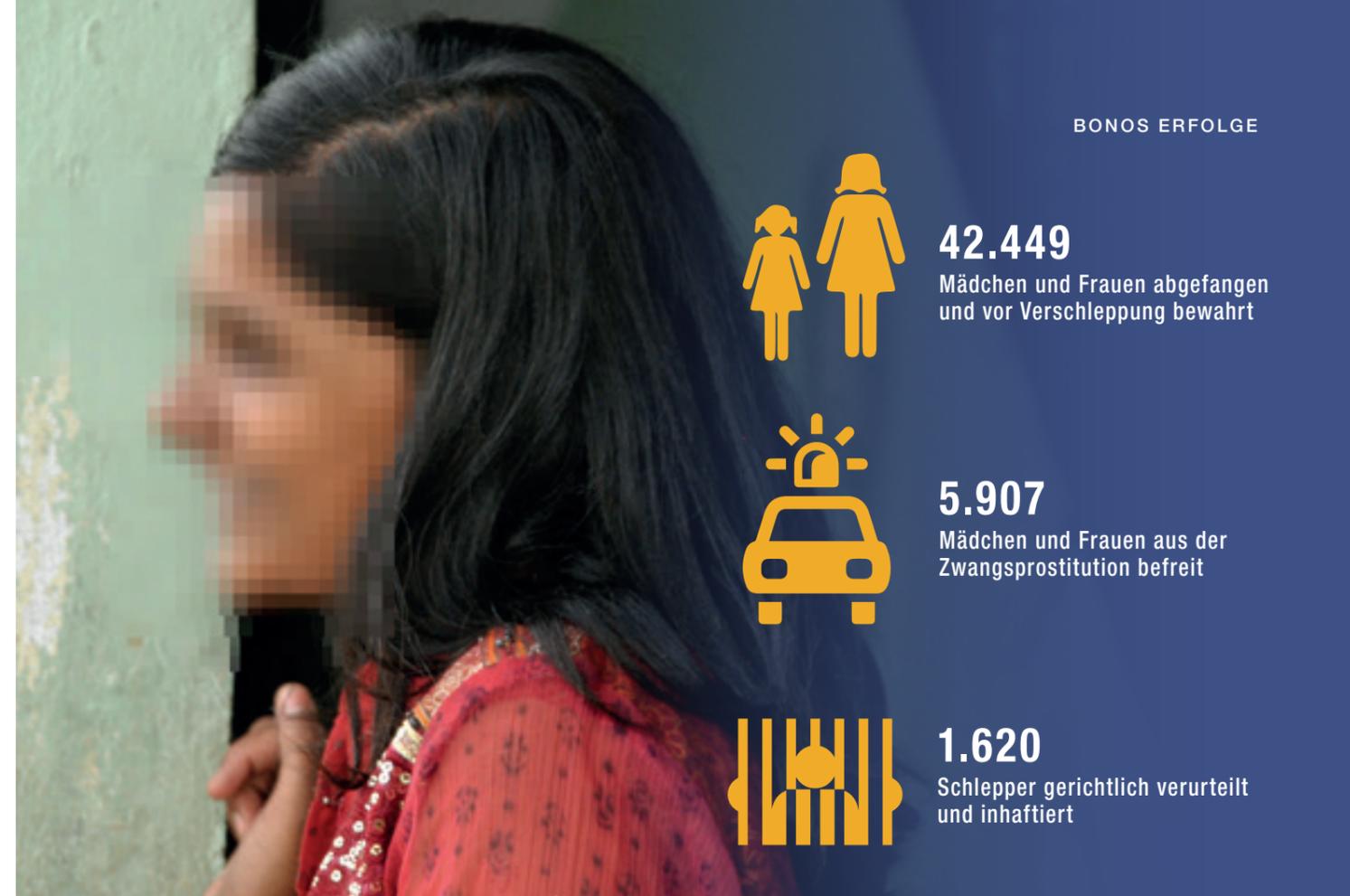
42.449
Mädchen und Frauen abgefangen und vor Verschleppung bewahrt



5.907
Mädchen und Frauen aus der Zwangsprostitution befreit



1.620
Schlepper gerichtlich verurteilt und inhaftiert



TROTZ SCHWERER KINDHEIT IHREN WEG GEMACHT

Krishna* wurde in eine Welt hineingeboren, die geprägt war von Gewalt, Alkohol und Prostitution. Ihre Mutter Anju* wurde von der Familie zur Prostitution gezwungen, der Vater war arbeitslos und alkoholabhängig. So gut sie nur konnte, beschützte Anju ihre kleine Tochter vor Freiern und dem oftmals gewalttätigen Vater. Obwohl die Familie im Slum lebte, war es Anju wichtig, dass Krishna zur Schule ging. Sie sollte später einmal ein besseres Leben haben – ein Leben außerhalb des Elends.

Dann kam der Tag, der Krishnas Leben für immer veränderte und sich tief in die Seele des Mädchens einbrannte. Während eines heftigen Streits zwischen ihren Eltern, musste Krishna grauenvoll mit ansehen, wie ihre Mutter von ihrem Vater und weiteren Familienmitgliedern erschlagen wurde. Die Tat wurde unter dem Deckmantel der familiären Verschwiegenheit nie zur Anzeige gebracht.

Von diesem Tag an musste die damals 11-jährige Krishna sämtliche Pflichten im Haushalt übernehmen und durfte nicht mehr zur Schule gehen. Mit ihrer Trauer über den Verlust ihrer Mutter war das Mädchen ganz allein. Nun gab es niemanden mehr, der sie liebte und niemanden mehr, der sie beschützte. Es war nur noch eine Frage der Zeit, bis auch sie zur Prostitution gezwungen wurde.

Freundinnen von Anju, die selbst als Prostituierte arbeiteten, alarmierten unsere Partnerorganisation Chaithanya Mahila Mandali (CMM), die umgehend das schwer traumatisierte Mädchen aus der Familie holte und in ihrem Kinderschutzhaus aufnahm. Von da an lebte Krishna gemeinsam mit 42 anderen Mädchen im Chaithanya Happy Home. Alle jungen Bewohnerinnen stammen aus einem ähnlichen Umfeld wie Krishna. Viele von ihnen haben selbst schweren Missbrauch erleben müssen.

Der Start im Chaithanya Happy Home war für Krishna sehr herausfordernd. „Sie ging mit Widerwillen zur Schule und hatte kein Interesse mehr am Lernen. Krishna brauchte besonders viel Fürsorge und Halt“, erinnert sich Jayamma, die Gründerin von CMM. Wie eine liebevolle Mutter hat sich Jayamma um das Mädchen gekümmert. Mit viel Geduld und Unterstützung hat Krishna die Freude an der Schule wiederentdeckt. Die 10. Klasse hat sie erfolgreich abgeschlossen, danach folgte ein zweijähriger Kurs als Pflegehelferin. Im letzten Jahr begann Krishna eine dreijährige Ausbildung als Krankenschwester, die ihr viel Freude bereitet.

Krishna ist heute 19 Jahre alt. Ihre Motivation ist es, später anderen unterdrückten Mädchen zu helfen, denn sie weiß, was es bedeutet, unterdrückt zu werden. Dank der Fürsorge und Hilfe von CMM hat sie es geschafft, wieder ins Leben zu finden und ihren Weg zu machen.

* Name geändert

VERGEWALTIGUNGEN ONLINE BESTELLEN

Neue Trends im Bereich von Menschenhandel und Kinderpornografie

„Kommerzielle sexuelle Ausbeutung von Kindern umfasst Kinderprostitution, Kinderpornografie, Kindersextourismus und Kinderhandel. Oft geht diese mit Nötigung und Gewalt gegen Kinder, wirtschaftlicher Ausbeutung, Zwangsarbeit und moderner Sklaverei einher.“ – ILO (Internationale Arbeitsorganisation)

Die klassischen Formen des internationalen Menschenhandels und der kommerziellen sexuellen Ausbeutung von Frauen und Kindern haben sich in den letzten Jahren stark verändert. Die institutionalisierte Prostitution in Bordellen und Rotlichtvierteln nimmt ab und wandert verstärkt in den informellen Sektor, wie beispielsweise in Bars, Discos, Massagesalons und Vergnügungszentren. Angebot und Nachfrage nach sexuellen Dienstleistungen verlagern sich immer mehr ins Internet. Ein Trend, der weltweit festzustellen ist und auch unsere Partnerorganisationen betrifft.

Die Verlagerung der Prostitution ins Internet stellt die Ermittler der Rescue Foundation vor große Herausforderungen. „In den klassischen Rotlichtvierteln der indischen Metropolen gibt es so gut wie keine minderjährigen Mädchen mehr“, berichtet Triveni Acharya, die Leiterin der Organisation. „Sie werden irgendwo in zentralen und gefängnisähnlichen Unterkünften gehalten und bei Bedarf kurzfristig geliefert. Freier haben die Möglichkeit, aus einer Liste von Mädchen verschiedenen Alters und Herkunft zu wählen. Aufgrund der steigenden Nachfrage nach Jungfrauen werden immer häufiger auch extrem junge Mädchen angeboten.“ Unsere Partnerorganisationen arbeiten an neuen Strategien, um auch weiterhin erfolgreich Opfer von Zwangsprostitution zu befreien.



CORONAPORN – NUTZERREKORDE BEI INTERNETPORNOGRAFIE

Auch wenn laut einem aktuellen Bericht von UNODC (UN Office on Drugs and Crime) bereits vor der Coronakrise 66 Millionen Kinder weltweit in „prekären sozioökonomischen Situationen“ lebten, hat die COVID-19 Pandemie nicht nur zu einem deutlichen Anstieg der häuslichen Gewalt, sondern auch der kommerziellen sexuellen Ausbeutung von Kindern und Jugendlichen im Internet geführt.

Durch die massive Einschränkung des öffentlichen Lebens, Kurzarbeit, Quarantäne und soziale Isolation verbringen viele Menschen mehr Zeit zu Hause. Während der Online-Handel insgesamt stark zugenommen hat, ist auch die Nachfrage nach internetbasierten Sexdienstleistungen in die Höhe geschossen. Im Auslandjournal des ZDF am 09.09.2020 berichtet Sebastian Heemann über „Coronaporn“.

Während des Lockdowns verzeichneten Pornoseiten Nutzerrekorde. Plattformen, auf denen selbstproduzierte Pornos hochgeladen werden, schießen wie Pilze aus dem Boden.

Mit 115 Millionen Besuchern pro Tag und 6 Millionen neuen Videos pro Jahr ist „Pornhub“ die größte Pornografie-Plattform der Welt. Ein Video bei „Pornhub“ hochzuladen ist einfach mit einer E-Mail Adresse und ohne vorherige Legitimation möglich. Weder Alter, noch Einwilligung der Akteure werden überprüft. Und so kommt es immer wieder zu erschreckenden Fällen, in denen Videos von Vergewaltigungen und Kindesmissbrauch teilweise monatelang auf der Plattform kursieren. Ein 15-jähriges Mädchen, das ein Jahr lang verschollen war, wurde über Videos ihrer Vergewaltigungen auf „Pornhub“ wiedergefunden – die Täter luden insgesamt 58 Videos des Mädchens hoch. Fälle wie diese sind sicherlich nur die Spitze des Eisberges.

65 PROZENT MEHR FÄLLE: DAS BKA REGISTRIERT EINEN SPRUNGHAFTEN ANSTIEG BEI KINDERPORNOGRAFIE

Auch in Deutschland hat die Internetpornografie – und leider insbesondere mit Kindern – stark zugenommen. So ist die Zahl, der von der deutschen Polizei bearbeiteten Fälle von Kinderpornografie, im vergangenen Jahr um 65 Prozent gestiegen. Im Vergleich zum Vorjahr erhöhte sie sich von rund 7.450 auf etwa 12.260 Fälle, wie aus einer Sonderauswertung der polizeilichen Kriminalitätsstatistik (PKS) durch die Deutsche Kinderhilfe, das Bundeskriminalamt (BKA) und den Missbrauchsbeauftragten der Bundesregierung hervorgeht.

Auch wenn nach Angaben von BKA-Chef Holger Münch der starke Anstieg zum Teil auf gestiegene Bearbeitungskapazitäten der Straf- und Justizbehörden zurückzuführen ist, haben die jüngsten Missbrauchsfälle in Lügde, Bergisch Gladbach und Münster gezeigt, dass es auch bei uns in Deutschland eine erschreckend hohe Nachfrage nach kinderpornografischem Material gibt.

SEXUELLE AUSBEUTUNG VON KINDERN IM LIVE-STREAMING

Eine neue und besonders perfide Form von Kinderpornografie ist OSEC, was für „Online Sexual Exploitation of Children“ steht. Hierbei geht es nicht um Internetpornografie mit Fotos und Videos, sondern um die sexuelle Ausbeutung von Kindern online im Live-Streaming gegen Bezahlung.

Gemäß der am 21.05.2020 veröffentlichten internationalen Studie von International Justice Mission (IJM) sind die Betroffenen zwischen weniger als einem Jahr und 31 Jahren alt. Über 50 % sind jünger als 12 Jahre, 86 % von ihnen weiblich. Die Philippinen haben mit Abstand die meisten OSEC-Fälle. Achtmal mehr als Mexiko auf Platz 2, gefolgt von Brasilien, Indien, Thailand, Rumänien und Kambodscha. Die Kunden sind ausnahmslos Männer. Alter: 40 – 72 Jahre. Die stärkste Nachfrage nach OSEC kommt aus den USA, Schweden und Australien.

OSEC ist einfach. Alles was auf Täterseite gebraucht wird, sind eine Webcam und ein Internetanschluss. Jedes der 2,5 Mrd. verkauften Smartphones weltweit verfügt über diese Technik. Erschwerend hinzu kommt, dass es derzeit noch keine Möglichkeiten gibt, Live-Streaming-Dienste zu screenen und kinderpornographische Inhalte herauszufiltern. Aufgrund der einfachen technischen Voraussetzungen und der geringen Gefahr für Täter überführt und gefasst zu werden, ist davon auszugehen, dass die sexuelle Ausbeutung von Kindern live im Internet auch in den kommenden Jahren rasant steigen wird. Die BONO-Direkthilfe ist fest entschlossen, gegen OSEC vorzugehen und ist bereits in Kontakt mit möglichen Projektpartnern.

NEWSTICKER

Neuigkeiten aus den Projekten



JEDES LACHEN VERMEHRT DAS GLÜCK AUF ERDEN

Unter diesem sehr passenden Motto waren Brigitte Megerle, Elke Riedmann, Arne Beeger und Toni Toss vom **Clowns ohne Grenzen Deutschland e.V.** im Januar 2020 in Nepal unterwegs und statteten den Kindern und Frauen von **Maiti Nepal** und **Nepal Matri Griha** einen Besuch ab. In ihrer Show sorgten die vier eindrucksvollen Clowns für helles Gelächter, tosenden Applaus und eine rundum heitere Stimmung. Für kurze Zeit vergaßen die von Gewalt, Misshandlung und Armut geprägten Frauen und Kinder alles um sich herum.



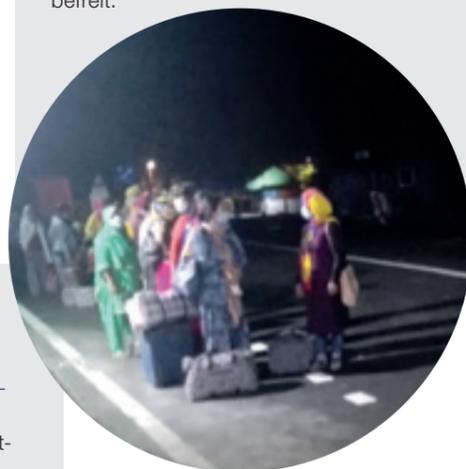
ELKE BÜDENBENDER BESUCHT MAITI NEPAL

Elke Büdenbender, die Ehefrau des deutschen Bundespräsidenten Frank-Walter Steinmeier, besuchte als UNICEF-Botschafterin am 7. Februar 2020 **Maiti Nepal**, um sich ein Bild über das Ausmaß von Mädchenhandel und sexueller Ausbeutung von Frauen und Kindern sowie über die Programme und Aktivitäten unserer nepalesischen Partnerorganisation zu machen. Mit spürbarem Interesse und sichtlicher Anteilnahme sprach sie mit Mädchen, die aus der Zwangsprostitution gerettet oder an den Grenzen zu Indien und China abgefangen wurden. Frau Büdenbender gratulierte ihnen zu ihrer Stärke und Entschlossenheit, ein neues und selbstbestimmtes Leben zu führen. Sie dankte Anuradha Koirala und ihrem Team für ihren bewundernswerten Einsatz und ihr langjähriges und vorbildliches Engagement im Kampf gegen Mädchenhandel und sexuelle Ausbeutung von Frauen und Kindern.



VOR SKLAVEREI BEWAHRT

In der Nacht des 14. Juli 2020 rettete **Maiti Nepal** 21 junge Frauen aus den Fängen ihrer Schlepper. Sie wurden bereits aus Nepal nach Indien verschleppt und an der Grenze zu Myanmar festgehalten. Von dort aus sollten die Frauen als „Hausmädchen“ in arabische Länder geschleust und verkauft werden. Dank des raschen Einsatzes von **Maiti Nepal** und mithilfe der indischen Polizei konnten die Frauen in Sicherheit gebracht werden. Bereits im Vorjahr wurden in derselben Region schon einmal 179 Nepales*innen befreit.



MIT URBAN GARDENING GEGEN MANGELERNÄHRUNG

Als „Urban Gardening“ wird das Gärtnern im städtischen Raum bezeichnet, um Lebensmittel für den eigenen Konsum zu produzieren. Urban Gardening gibt es nun auch auf dem Schuldach der Sozialschule von **Nepal Matri Griha**. Die Idee hierzu kam von Shobha Rai, der Leiterin der Organisation, während des mehrmonatigen Lockdowns, in dem viele Familien nicht mehr genug zu essen hatten. „Besonders Kinder mit Behinderung und ihre Eltern sollen die Möglichkeit bekommen, die Grundsätze des Urban Gardening zu erlernen, mit dem Ziel, bei sich zuhause jegliche freie Flächen für den Gemüseanbau zu nutzen“, beschreibt Shobha Rai ihre Motivation. Die dazu benötigten Töpfe, Setzlinge, Samen und Dünger werden den Familien kostenfrei zur Verfügung gestellt. „Oftmals fehlt das Geld, um Gemüse zu kaufen – viele Kinder an unserer Schule und im Therapiezentrum zeigen Anzeichen von Mangelernährung.“ Durch das Urban-Gardening-Projekt kann nun den Familien auf einfache und nachhaltige Art geholfen werden.



FINANZIERUNG FÜR DEN BAU DES NEUEN KINDERSCHUTZHAUSES GESICHERT

Ende März 2020 mussten die Bauarbeiten für das neue Kinderschutzhaus von **Chaithanya Mahila Mandali (CMM)** infolge des indienweiten Lockdowns eingestellt werden. Binnen weniger Tage verließen Millionen Wanderarbeiter die indischen Metropolen, um sich in ihren Heimatdörfern in Sicherheit zu bringen. Rund ein halbes Jahr später kehren die Arbeiter nun langsam zurück und so ist Jaya Singh Thomas zuversichtlich, dass bald wieder genügend Bauarbeiter in Hyderabad verfügbar sein werden, um mit den Bauarbeiten des Hauptgebäudes zu beginnen. „Aufgrund der immer noch stark steigenden Zahl der Coronainfektionen ist es schwierig, ein exaktes Datum für die Wiederaufnahme der Bauarbeiten zu nennen“, teilte uns der Direktor der Organisation bei Redaktionsschluss mit. „Doch ich bin zuversichtlich und gehe fest davon aus, dass wir noch vor Ende des Jahres weiterbauen können.“

Infolge der weltweiten wirtschaftlichen Auswirkungen der Coronapandemie, einem deutlichen Rückgang der Spenden in den Heimatländern der Unterstützerorganisationen sowie der katastrophalen Lage im eigenen Land, die mit einem starken Einbruch des lokalen Spendenaufkommens einhergeht, hat der Vorstand von

CMM beschlossen, die Kapazität des neuen Kinderschutzhauses von 200 auf 120 Kinder zu reduzieren.



Die Entscheidung wurde nicht primär zur Reduzierung der Baukosten getroffen, sondern um die operativen Kosten des neuen Kinderschutzhauses zu senken und hierdurch den Betrieb dauerhaft und nachhaltig abzusichern.

Sehr erfreulich ist, dass die Finanzierung des Baus des neuen Kinderschutzhauses aufgrund der großzügigen Unterstützung im Zusammenhang mit den **JUVE Awards 2020** gesichert ist. Weitere Infos hierzu finden Sie im Kapitel „**BONO aktiv**“.

AUSZEICHNUNG FÜR ENGAGEMENT GEGEN KINDERPROSTITUTION

BONO erhält den „SchlussStrich-Preis 2020“

Kinderprostitution ist ein Wort, das den Musiker und Pastor Uwe Schäfer alias „Uwe X.“ umtreibt. Um Kinder vor diesem schrecklichen Schicksal zu bewahren, gründete Uwe X. 2011 den Verein „SchlussStrich e.V.“ und macht in seinen Konzerten auf die Thematik aufmerksam. Seit 2017 verleiht der Verein jedes Jahr den „SchlussStrich-Preis“ an Menschen, die besonders mutig und engagiert gegen dieses grausame Verbrechen kämpfen.

Am 19. September 2020 wurde die BONO-Direkthilfe in der Friedenskirche in Köln während eines Konzerts von Uwe X. mit dem mit 10.000 Euro dotierten SchlussStrich-Preis 2020 für ihren effektiven Kampf gegen Menschenhandel und sexuelle Ausbeutung von Kindern ausgezeichnet. Uwe Schäfer und Steffi Hölscher, die 1. Vorsitzende von SchlussStrich, haben die Projekte der BONO-Partnerorganisationen in Indien persönlich besucht und unterstützen seitdem dieses wichtige Engagement. „Wir sind beeindruckt davon, wie die BONO-Direkthilfe arbeitet und was sie in all den Jahren erreicht hat“, sagt Steffi Hölscher bei der Übergabe des Preises.



Zusammen mit Mitgliedern des Vorstands und des BONO-Teams nahm Gereon Wagener, der 2. Vorsitzende, den ehrwürdigen Preis entgegen. In seiner Ansprache bedankte er sich für die bedeutende Auszeichnung und die wertvolle Unterstützung durch SchlussStrich. „Anders als Wirbelstürme und Erdbeben ist Kinderprostitution verhinderbar. Jeder kann hierzu einen Beitrag leisten, indem er nicht wegschaut, sondern hinsieht, nicht schweigt, sondern darüber spricht und nicht zögert, sondern handelt.“

PROJEKTARBEIT IN DEUTSCHLAND

Gegen Gewalt an Frauen und Kindern

Aufgrund seiner liberalen Prostitutionsgesetzgebung ist Deutschland in den vergangenen Jahren zu einem Dreh- und Angelpunkt des internationalen Menschenhandels mit den größten und freizügigsten Bordellen Europas geworden. Wenn man sich dann vor Augen führt, dass nach einer internationalen Studie 97 % aller Frauen durch Ausnutzung einer Notsituation oder Abhängigkeit, Täuschung oder Zwang in der Sexindustrie gelandet sind, wird deutlich, dass Zwangsprostitution und kommerzielle sexuelle Ausbeutung von Frauen und Kindern in unserem Land ein riesiges Problem sind.

Die sogenannte „Loveboy-Masche“ ist eine Methode, mit der auch in Deutschland erschreckend viele Mädchen und junge Frauen in die Zwangsprostitution gelockt werden. Hier engagiert sich die BONO-Direkthilfe seit letztem Jahr. Neben Öffentlichkeitsarbeit zu Menschenhandel und Zwangsprostitution führen wir Informationsveranstaltungen und Workshops für Schüler*innen, Lehrer*innen und Eltern zur Loveboy-Thematik durch.

Mit der breit angelegten und über das gesamte Stadtgebiet Bergisch Gladbach verbreiteten „Not for Sale“ Plakatkampagne hat die BONO-Direkthilfe zusammen mit der Stadt Bergisch Gladbach sowie in Kooperation mit anderen Kinderschutzorganisationen ein deutliches und unübersehbares Zeichen gegen Gewalt an Frauen und Kindern gesetzt. Die Plakatkampagne wurde durch die Unterstützung der JUVE Awards 2020 ermöglicht.

Um das Angebot für Schulen auszuweiten, ist für 2021 eine Train the Trainer-Ausbildung für Multiplikator*innen geplant, um junge Erwachsene als Fachreferent*innen für die Themen Menschenhandel, kommerzielle sexuelle Ausbeutung und Loveboys auszubilden. Bei Interesse nehmen Sie gerne mit uns Kontakt auf.



BEDEUTENDE UNTERSTÜTZUNG DURCH DIE „JUVE AWARDS 2020“

Hilfe für Chaithanya Mahila Mandali, Hyderabad

Der JUVE Verlag, ein renommierter Presseverlag mit Sitz in Köln, beobachtet und recherchiert den deutschen Rechtsmarkt und publiziert juristische Branchenzeitschriften sowie das „JUVE Handbuch Wirtschaftskanzleien“. Die Publikationen richten sich an Jurist*innen, Patentanwält*innen, Steuerberater*innen, Beratungsgesellschaften, Unternehmen, Justiz und Verwaltung. Einmal im Jahr verleiht der Verlag die begehrten „JUVE Awards“ für herausragende Leistungen an Kanzleien und Rechtsabteilungen von Unternehmen, die in einem

bestimmten Rechtsgebiet oder einer Region besonders auf sich aufmerksam gemacht haben. Im Rahmen der feierlichen JUVE Awards-Gala erhalten ausgewählte Hilfsorganisationen eine aus dem Kreis der Nominierten generierte Spende für jeweils ein besonders förderungswürdiges Projekt im In- und Ausland.

Anlässlich der Verleihung der „JUVE Awards 2020“ am 29. Oktober 2020 in Köln wurde der Bau des neuen Kinderschutzhauses von Chaithanya Mahila Mandali in Hyderabad, Indien, als ausländisches Projekt mit einer Spende

von 95.147,50 Euro unterstützt, womit nun die Finanzierung des Baus abgesichert ist. Als Projekt in Deutschland wurde die „Not for Sale“ Kampagne von Lena Reiner und die Öffentlichkeitsarbeit der Stiftung BONO-Direkthilfe gegen Menschenhandel und Zwangsprostitution ausgewählt und mit einer weiteren Spende in Höhe von 110.850,00 Euro unterstützt. Sichtlich gerührt nahmen Gereon Wagener als Vorsitzender und Lena Reiner die beiden Schecks entgegen.

Unser aufrichtiger Dank gilt Frau Dr. Astrid Gerber, Herausgeberin und Geschäftsführerin des JUVE Verlags und ihrem Team sowie allen nominierten Rechtsanwaltskanzleien und Firmen, die mit ihrer Spende diese beiden wichtigen Projekte unterstützt haben.

Lena Reiner und Gereon Wagener bei der Verleihung der JUVE Awards 2020

DER SCHMERZ DER INDISCHEN FRAUEN

Gewalt in Indien – eine deutsche Fotografin deckt auf

Mädchentötung, Mitgiftmorde, Vergewaltigung: Indien gilt als frauenfeindliches Land. Das Ausmaß der Gewalt gegen Mädchen und Frauen ist erschreckend. Die Fotografin Helena Schätzle hat betroffene Frauen über 13 Jahre begleitet, ihre Schicksale dokumentiert und teilt ihre Erfahrungen mit uns. In ihrem in Kürze erscheinenden Buch „Mahila“ gibt sie diesen Frauen eine Stimme.



Shabnam

„Ich wurde minderjährig von meiner Mutter an einen 20 Jahre älteren Mann verheiratet. Seine vorherigen zwei Frauen waren aufgrund seiner Misshandlungen zu Tode gekommen. Jahrelang missbrauchte und schlug er mich, bis mir die Flucht zurück nach Mumbai gelang. Meine Mutter und Schwester wollten, dass ich mein Geld mit Prostitution verdiene. Doch die Familie meines neuen Mannes setzte sich für mich ein. Heute habe ich drei Kinder mit ihm.“

Vor 13 Jahren begann ich an den ersten Geschichten über Gewalt an indischen Frauen zu arbeiten. Bei meiner Ankunft in Indien war ich 23 Jahre alt. Zwei Wochen später war ich um zehn Jahre gealtert. Ich wusste nicht, in welcher heiler Welt ich aufgewachsen war und wie weh es tun kann, erwachsen zu werden.

Gemeinsam mit Sudharak Olwe dokumentierten wir Gewaltgeschichten – in ganz Indien. Wir trafen auf viele Frauen, die verletzt worden waren – Anita, Rapat, Girija – und Zulekha. Ein Körper voller Narben. Mit 13 Jahren war sie von einem Freund ihres Vaters ins Rotlichtviertel Kamathipura nach Mumbai verkauft worden, überlebte acht Jahre Gefangenschaft und die Bestrafungen mehrerer Fluchtversuche. Bis ihr Freund sie freikaufen konnte. HIV-positiv, auch die Kinder.

Damals verstand ich nur wenig von Armut. Armut in ihrer extremsten Form. Armut, die Bildung verweigert und hungernde Mägen nicht stillt. Armut, die dazu zwingt, bei einem Mann zu bleiben, der einen misshandelt. Armut, die Menschen dazu bringt, die eigenen Kinder zu verkaufen.

Ich verstand noch nichts von patriarchaler Unterdrückung, die nicht ahndet, wenn eine Familie einen weiblichen Fötus abtreibt, ihr kleines Mädchen verhungern lässt oder ihre Schwiegertochter tötet, weil die Mitgift zu gering ausfällt.

Ich verstand nicht, was es bedeutet, in einem Land aufzuwachsen, in dem es als Frau, die der niederen Kaste angehört, wahrscheinlicher ist auf einer Polizeistation erneut vergewaltigt zu werden, als dass eine Anzeige zur Verurteilung führt.

In den 13 Jahren seitdem lernte ich Indien kennen. Und lieben. Und hassen. Ich begegnete diesem wunderbaren Land in all seinen Extremen.

Und ich lernte die Welt der Frauen kennen. Suchte ich die Frauen anfangs noch vergeblich im öffentlichen Raum, bekam ich bald immer tiefere Einblicke in ihren Alltag. Indem ich in indischen Familien mit den Frauen lebte, erschloss sich mir ihre Welt. Eine Welt des ununterbrochenen Beschäftigtseins, von morgens noch vor Sonnenauf- bis abends weit nach Sonnenuntergang. Alltägliche Arbeiten mit einer Unerschöpflichkeit, bei denen mein verwöhnter Körper schon längst kollabiert wäre. Immer wieder versetzten mich diese starken, zerbrechlich erscheinenden, kleinen Körper aufs Neue in Erstaunen. Ich bewunderte den Optimismus der Frauen, freute mich daran, mit welcher Würde sie

ihr unvergleichlich hartes Los tragen, freute mich an den Momenten ihres Lachens. Ich war aber auch verwundert über den sich oftmals von Generation zu Generation wiederholenden Kreislauf der Gewalt und des Leids. Trotz des Wissens um das am eigenen Körper erlittene Elend verheirateten viele Eltern ihre Mädchen immer noch in jungen Jahren. Und trotz der eigenen Erfahrung werden die meisten Schwiegertöchter von ihren Schwiegermüttern einzig als willkommene Arbeitskraft, jedoch unwillkommene Esserin behandelt. Das indische Gesetz räumt Männern und Frauen zwar gleiche Rechte ein, doch die Realität sieht anders aus. Unterdrückung und Misshandlung gehören zum Alltag indischer Frauen und die allermeisten Fälle werden nie an die Öffentlichkeit gebracht, geschweige denn vor Gericht.

Die Väter und Großväter fungieren hierbei als Vorbilder der Männer. In purer Nachahmung bringen die meisten Männer ihren Frauen ebenso wenig Respekt entgegen wie ihre Väter ihren Müttern.

Je mehr ich begann, die einzelnen Frauen in mein Herz zu lassen, Teil ihres Lebens zu werden, desto unerträglicher wurde mir ihr Leid. Und während meine Ablehnung gegenüber der Männerwelt wuchs, habe ich mich in einen indischen Mann verliebt. Den Schmerz der Frauen sah ich in Sudharaks Augen widerspiegelt. Ich sah, wie er Dunkles einatmete, um es umzuwandeln in Licht, in Würde, in Schönheit, in Bilder, die gesehen werden wollen. Dankbar bin ich, dass wir diese Arbeit gemeinsam erstellen konnten. Gemeinsam die stundenlangen Fahrten in abgelegene Gegenden unternahmen. Der ganze Körper Schmerz, um Zeuge zu werden, Lebensgeschichten zu hören, zu sammeln und an die Öffentlichkeit zu bringen. Manchmal, wenn es mir zu viel wurde, ich nicht mehr sprechen oder fotografieren konnte, blieb Sudharak in seiner Kraft und erstellte Bilder voller Würde. Und manchmal, wenn es Sudharak überwältigte, konnte ich die Frau an die Hand nehmen und sie fotografieren. Auf der Rückfahrt die ganze Seele Schmerz. Abends hielt er mich im Arm, wenn ich weinte oder ich ihn, wenn sein Magen kollabierte.



Rheka

„Ich floh vor den Misshandlungen meines gewalttätigen Ehemanns und endete im Rotlichtviertel in Nagpur.“

Die sexuelle Brutalität ist auch Teil unserer patriarchalen Gesellschaft, einer tiefreichenden Kultur der Frauenbenachteiligung. Sie erinnert uns an unseren Status innerhalb dieser Gesellschaft. Hätte ich all die Jahre nicht in Indien gelebt, vielleicht wäre die Arbeit dann hier in Deutschland entstanden. Wo jeden dritten Tag ein Mann seine Partnerin oder Ex-Partnerin umbringt. Wo jede dritte Frau körperliche oder sexuelle Gewalt erfahren hat. Häufig innerhalb der Partnerschaft.

Der Schmerz der indischen Frauen ist in uns allen. In jeder Frau dieser Welt. Weitergegebenes Leid seit Generationen, Vergewaltigungs- und Unterdrückungsgeschichten in jeder Familie. Die Angst sitzt uns Frauen in unseren Genen. Gerade deshalb ist es wichtig, die Grenzen immer weiter zu verschieben. Mehr und mehr Gleichberechtigung einzufordern. Der Bedrohung nicht mit Angst, sondern mit Mut zu begegnen. Uns gegenseitig bestärkend, um voranzugehen, um Vorbild zu sein.

Stolz bin ich auf meine indischen Freundinnen, die sich auflehnen. Aufstehen. Anklagen. Der Polizei Beine machen. Den Nachbarn fotografieren, der seine Frau verprügelt. Sich scheiden lassen. Aus eigener Erfahrung heraus Aufklärungskampagnen in Rotlichtvierteln starten. Als ehemalige Analphabetin Artikel über Genderngerechtigkeit schreiben. Ich bewundere die Frauen, die dem Kreislauf der Gewalt entkommen konnten. Sich aufgelehnt haben gegenüber ihren Ehemännern oder Familien, sich hinstellten für ihre Töchter und versuchen, dem Leid ein Ende zu bereiten, Gerechtigkeit zu erfahren. Das Schweigen brechen, sich anvertrauen. Die durch ihre jahrelangen Kämpfe so stark geworden sind, dass sie heute eintreten für Frauen, die ähnliches durchmachen wie sie damals.

Helena Schätzle

„In einer Oktobernacht vor fünf Jahren belästigte mich ein Mann auf offener Straße. Ich wehrte mich, indem ich ihm eine Ohrfeige gab und ihn anzeigte. Drei Tage später lauerte er mir auf und bewarf mich mit Säure. Mein Körper ist zu 40 Prozent verbrannt.“

Shalu



FOTOGRAFIN & AUTORIN Helena Schätzle

Gudiya

„Mir wurde vom Sohn unseres Großgrundbesitzers auf dem Nachhauseweg aufgelauert. Er schlug mich, zog mich an den Haaren über den Boden und vergewaltigte mich anschließend. Ich bin nicht die erste Frau in meinem Dorf, aber die Erste, die den Fall zur Anzeige gebracht hat. Alle anderen haben Angst vor der Rache des Großgrundbesitzers.“

Die Fotografie ermöglicht Helena Schätzle (*1983), von der Welt zu lernen, Blickwinkel einzunehmen und sich in Situationen zu begeben, die den meisten Menschen verborgen bleiben. Fotografie ist für sie der Versuch dazu beizutragen, dieselben Rechte universell für alle Menschen umzusetzen. Seit Jahren unternimmt sie dafür ausgedehnte Reisen in verschiedene Länder, wo sie über längere Zeiträume hinweg lebt und intensiv an sozial kritischen Themen arbeitet. Sie spricht Hindi und arbeitet eng mit verschiedenen Menschen-

rechtsorganisationen zusammen. Ihre Arbeiten wurden vielfach ausgezeichnet, unter anderem durch gute aussichten, den Global Peace Award, The Aftermath Projekt, Epson Award sowie die Stiftung Buchkunst. Helena Schätzle hatte u.a. Ausstellungen in Hamburg, Washington, Kassel, Mexiko Stadt, Köln, Mumbai, Stuttgart, Berlin und arbeitet als freie Fotografin für verschiedene Magazine und Zeitungen.

Zulekha

„Ich wurde mit 13 Jahren von einem Freund meines Vaters für 50.000 INR (580 EUR) nach Kamathipura verkauft. Acht Jahre lang wurde ich von der Bordellbesitzerin gefangen gehalten. Bis mein Freund mich rettete. Bis zu 25 Freier musste ich pro Tag bedienen, durfte nicht aus dem Fenster schauen. Selbst auf die Toilette begleiteten sie mich. Nach jedem Fluchtversuch wurde ich stärker gefoltert, die Narben meines Körpers sprechen davon. Ich und meine Kinder sind HIV-positiv. Mein Freund weiß davon, trotzdem planen wir unsere Hochzeit.“

BUCHTIPP

Das Buch „Mahila“ enthält Geschichten von indischen Frauen, die Gewalterfahrungen durchlitten haben. In würdevollen Porträts zeigt es ihre Stärke aber auch Verletzlichkeit.

Der Erlös des Buches (192 Seiten / ca. 38,00 €) kommt den Frauen zugute. Vorbestellung werden gerne entgegengenommen unter: mail@helenaschaetzle.de



TRANSPARENZ UND RECHENSCHAFT

Kassenbericht 2019

EINNAHMEN	€
Spenden Maiti Nepal	54.165,00
Spenden Nepal Matri Griha	27.784,33
Spenden SOS Bahini	7.587,04
Spenden Rescue Foundation	46.330,00
Spenden New Light	10.515,20
Spenden Chaithanya Mahila Mandali	117.289,06
Spenden Rights Jessore	330,00
Spenden allgemein	65.852,31
Summe Einnahmen	333.714,74

AUSGABEN	€
Maiti Nepal	81.628,56
Nepal Matri Griha	45.400,89
SOS Bahini	13.738,27
Rescue Foundation	60.500,00
New Light	18.000,00
Chaithanya Mahila Mandali	73.066,58
Rights Jessore	8.865,00
Diverse kleine Projekte	5.666,16
Öffentlichkeitsarbeit	13.395,89
Ausgaben diverse kleinere Projekte	5.666,16
Summe Ausgaben	320.261,35

Nachweis der 100%-Garantie

EINNAHMEN	€
Mitgliedsbeiträge	15.815,00
Einnahmen wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb (Bücherverkauf)	264,20
Summe Einnahmen	16.079,20

AUSGABEN	€
Verwaltungskosten (Porto, Vereinssoftware, Büromaterial, Reisekosten, Spendenverwaltung, etc.)	11.846,22
Vermögensverwaltung (Gebühren für Auslandsüberweisungen)	898,95
Wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb	204,12
Summe Ausgaben	12.949,29

AUSGABENDECKUNG	€
Überschuss	3.129,91

Berichtszeitraum: 01.01. – 31.12.2019
 Der vollständige Kassenbericht 2019 ist auf der Website der BONO-Direkthilfe <https://www.bono-direkthilfe.org/transparenz> hinterlegt.
 Auf Wunsch schicken wir Ihnen den Kassenbericht auch gerne zu.



SPENDENKONTO

BONO-Direkthilfe e.V.

Kreissparkasse Köln

IBAN: DE71 3705 0299 0373 0023 53

BIC: COKSDE33



Gerne unterstützen wir Sie bei der Umsetzung Ihrer Ideen!
 Bitte sprechen Sie uns an!

BONO-Direkthilfe e.V. und Stiftung BONO-Direkthilfe sind als gemeinnützig anerkannt. Spenden, Mitgliedsbeiträge sowie Erbschaften und Vermächtnisse sind steuerlich absetzbar.-

WIE SIE KONKRET HELFEN KÖNNEN

SPENDEN

Mit einer Spende unterstützen Sie unmittelbar und direkt die Projekte unserer Partnerorganisationen sowie unsere Öffentlichkeitsarbeit in Deutschland.

MITGLIED WERDEN

Mit einer Mitgliedschaft werden Sie Teil des Vereins BONO-Direkthilfe e.V. Mit Ihrem Mitgliedsbeitrag helfen Sie uns, die laufenden Vereinskosten zu decken. Einmal pro Jahr laden wir Sie zur Mitgliederversammlung ein, in der Sie umfassend über unsere Aktivitäten informiert werden und bei wichtigen Entscheidungen mitbestimmen können. Der jährliche **Mitgliedsbeitrag** beträgt **€ 50,00**, bzw. **€ 75,00** bei **Familienmitgliedschaft** und **€ 25,00 ermäßigt**.

UNTERSTÜTZUNG DER STIFTUNG BONO-DIREKTHILFE

Die Stiftung BONO-Direkthilfe wurde gegründet, um die Projekte unserer Partnerorganisationen und die Arbeit des BONO-Direkthilfe e.V. langfristig und nachhaltig abzusichern. Dank der Stiftung kann unser Team die Arbeit in Deutschland und vor Ort in den Projekten leisten. Weitere Informationen finden Sie unter: www.stiftung-bono-direkthilfe.org

HELFEN UND WIRKEN ÜBER DAS EIGENE LEBEN HINAUS

Zustiftungen, Testamente und Vermächtnisse bieten die Möglichkeit, Gutes zu bewirken und Bleibendes zu schaffen. Bitte berichten Sie Menschen, die sich mit entsprechenden Gedanken beschäftigen, von unserem Engagement.

WEITERE KREATIVE IDEEN WIRKUNGSVOLLER HILFE

Es gibt zahlreiche Möglichkeiten sinnvoll zu helfen, auch ohne Geld. Diese richten sich zumeist nach dem persönlichen Engagement, den eigenen Interessen, beruflichen Kontakten, gesellschaftlichen Verbindungen sowie der eigenen Entschlossenheit. Nachfolgend einige erfolgreiche Beispiele:

- Aktionen in Schulen, wie z.B. Spendenläufe, Kuchenbasar, Organisation einer Ausstellung
- Organisation einer Benefizveranstaltung, eines Konzerts, einer Theateraufführung etc.
- Aufruf zu Spenden statt Geschenken an Geburtstagen, Weihnachten etc.
- Durchführung von Informationsveranstaltungen im Freundes- und Bekanntenkreis, in Vereinen oder Service-Clubs wie Rotary, Lions, Kiwanis und Soroptimist International
- Persönliche Empfehlungen und Öffentlichkeitsarbeit

WERDEN SIE MITGLIED!

HELFEN SIE UNS, HILFE ZU LEISTEN.

Eine der wichtigsten Säulen unseres Vereins ist die 100%-Garantie, die Jahr für Jahr veröffentlichte und damit jederzeit auch nachprüfbar Bestätigung, dass sämtliche Spenden für die Projekte unserer Partnerorganisationen und die Öffentlichkeitsarbeit in Deutschland verwendet werden. Diese Garantie können wir nur dadurch geben, dass die Vereinskosten allein durch Mitgliedsbeiträge, Förder*innen und die Stiftung BONO-Direkthilfe gedeckt werden.

Damit besteht ein wesentlicher Unterschied zwischen Spenden und Mitgliedsbeiträgen. Mit anderen Worten: Durch eine Mitgliedschaft helfen Sie uns, dass wir helfen können. Und zwar in den Bereichen Gesundheit, Bildung und Schutz für benachteiligte Menschen sowie im Kampf gegen Menschenhandel und Zwangsprostitution. Als Mitglied werden Sie regelmäßig über sämtliche Aktionen und Neuigkeiten informiert. Füllen Sie einfach das Beitrittsformular aus und schicken Sie dieses an:

BONO-Direkthilfe e.V.
Overather Straße 29
51429 Bergisch Gladbach
oder per Mail:
info@bono-direkthilfe.org



ÜBERZEUGT. MOTIVIERT. ENGAGIERT.

BONO VORSTAND

Michael Müller-Offermann
1. Vorsitzender
michael.mueller-offermann@bono-direkthilfe.org

Gereon Wagener
2. Vorsitzender
gereon.wagener@bono-direkthilfe.org

Ralf Lützenkirchen
Kassierer
ralf.luetzenkirchen@bono-direkthilfe.org



Constanze Groth
Beisitzerin
constanze.groth@bono-direkthilfe.org

Urban Philippek
Beisitzer
urban.philippek@bono-direkthilfe.org

Christiane Sedlmayr
Beisitzerin
christiane.sedlmayr@bono-direkthilfe.org

Anja Wagener-Pöppers
Beisitzerin
anja.wagener-poetters@bono-direkthilfe.org

Brigitte Bonnemann
Mitarbeit im Stadtverband – Eine Welt, Bergisch Gladbach

Hanna Dirk
Projektteam Deutschland

Jürgen Fahlbusch
Finanz- und Spendenverwaltung Stiftung BONO-Direkthilfe

Sina Felten
Projektkoordination CMM

Luca Graf
Betreuung der BONO-Website

TEAM BONO



Bettina Limbach
Öffentlichkeitsarbeit & Mitglied im Stiftungsvorstand

Maria Pätzold
Social Media & Betreuung BONO-Website

Mathilde Reichel
Projektkoordination CMM

Johannes Schäper
Spendenverwaltung, Zuwendungsbestätigungen

Andrea Sommer
Spendenverwaltung, Zuwendungsbestätigungen
andrea.sommer@bono-direkthilfe.org



Clarissa Vock
Projektkoordination CMM

Corinne Wagener
Texte Jahresbericht

Fatima Wallersheim
Mitglied im Stiftungsvorstand

Machen Sie mit!

Wer von der Arbeit der BONO-Direkthilfe und den Projekten unserer Partnerorganisationen überzeugt ist und diese neben seiner Mitgliedschaft auch aktiv unterstützen möchte, kann sich jederzeit im Team BONO engagieren. Sie selbst können bestimmen, in welchem Bereich und wie intensiv Sie mitarbeiten möchten.

JA, ICH MÖCHTE MITGLIED WERDEN

Mit einer Mitgliedschaft sind keine weiteren Verpflichtungen verbunden, und sie kann jederzeit formlos gekündigt werden.

Es gibt drei verschiedene Mitgliedschaften zur Auswahl:

- Normale Mitgliedschaft [€ 50,00/Jahr]
- Ermäßigte Mitgliedschaft für Studenten*innen und Menschen mit geringem Einkommen [€ 25,00/Jahr]
- Familienmitgliedschaft [€ 75,00/Jahr]

Vorname _____ Nachname _____

Straße _____ Haus-Nr. _____

PLZ _____ Ort _____

Telefon _____

E-Mail _____

Datum und Unterschrift

EINZUGSERMÄCHTIGUNG

Hiermit ermächtige ich den BONO-Direkthilfe e.V. widerruflich, den Mitgliedsbeitrag einmal im Jahr von meinem Konto einzuziehen.

Falls Sie unsere Arbeit darüber hinaus mit einer zusätzlichen jährlichen Spende unterstützen möchten, tragen Sie den Betrag bitte untenstehend ein. Vielen Dank!

€

Kontoinhaber _____

Geldinstitut _____

IBAN _____

Datum und Unterschrift

Der BONO-Direkthilfe e.V. ist als gemeinnützig anerkannt. Spenden und auch Mitgliedsbeiträge sind steuerlich absetzbar.

Das Beitrittsformular können Sie auch unter: „Mitglied werden“ auf unserer Website: www.bono-direkthilfe.org ausfüllen und uns per Mail schicken: info@bono-direkthilfe.org

DHANYEBHAD

Unser besonderer Dank in 2020 gilt:

ZUSTIFTER*INNEN & BONO-FÖRDER*INNEN

- Gertrud & Adalbert Beume Stiftung, Leinefelde-Worbis
- Hilke & Heinz-Dieter Buchloh, Heikendorf
- Christiane Jäger-Doerr & Jürgen Fahlbusch, Köln
- Gebr. Gieraths GmbH, Bergisch Gladbach
- Gemeinschaftspraxis im Gesellenhaus, Lübeck
- Marion Graf, Blender-Reer
- Malermeister Thomas Kaufmann, Kürten
- Alfred & Thomas Kraus, Silvia Kraus-Thiemann & Gerd von der Trenck, Bergisch Gladbach
- Kürten & Lechner GmbH, Bergisch Gladbach
- Frank Lesser, München
- Nowak Bäder & Heizungen GmbH, Bergisch Gladbach
- Dres. Lena & Florian Reim, Reichenberg
- Pflegedienst Sonnenschein Höhenhaus GmbH, Köln
- Schlosserei Seeger GmbH, Mülheim/Ruhr
- Stiftung pro vita, Schwäbisch Gmünd
- Gisela & Elmar Vierbücher, Morsbach
- Ingrid & Eckhardt Völkening, Bergisch Gladbach

FIRMEN

- Cubikom GmbH, Troisdorf
- Forsch Design & Projektagentur, Köln
- Gemeinschaftspraxis Schopfheim-Hausen
- HEKO Ketten GmbH, Wickede
- JUVE Verlag für juristische Information GmbH, Frau Dr. Astrid Gerber & ihrem Team sowie allen für die JUVE Awards 2020 nominierten Rechtsanwaltskanzleien
- Madekind, Mia Forsch, Köln
- Paul Haberer Pressegroßvertrieb GmbH, Schopfheim
- Petroplast GmbH, Neuss
- Steuerberatungsgesellschaft Rieger & Kollegen, Lindenberg
- Walter Wurdak GmbH, Sulzbach

ORGANISATIONEN, INSTITUTIONEN, GEMEINDEN & SCHULEN

- Stefanie Amberger-Stiftung, Niedernhausen
- Bild hilft e.V. „Ein Herz für Kinder“, Hamburg
- Bittmann Stiftung, Meisenheim
- Chance Swiss, Thun, Schweiz
- Clowns ohne Grenzen Deutschland e.V.: Brigitte Megerle, Elke Riedmann, Arne Beeger & Toni Toss
- DPSG Stamm Widukind, Bergisch Gladbach-Refraath
- Eine-Welt-Stiftung Rhein-Berg, Bergisch Gladbach
- Eine-Welt-Freundeskreis e.V., Bad Wörlshofen
- Hilfe für die Eine Welt e.V., Köln
- Hilfswerk Lions-Club Heidelberg-Altstadt e.V.
- Horst & Karin Gellert Stiftung, Bergisch Gladbach
- Katholische Kirchengemeinden St. Nikolaus, Bensberg & St. Josef, Moitzfeld
- Katholische Kirchengemeinden St. Josef & St. Dreifaltigkeit, Köln
- Kindermissionswerk „Die Sternsinger“, Aachen
- Kind ohne Eltern - Walter Breitenstein-Stiftung, Heikendorf
- La Loba Stiftung, Herrenberg
- Lions Club Heidelberg-Altstadt
- Lions Förderverein Bergisch Gladbach-Bensberg
- Provinzialat der Herz-Jesu-Priester e.V., Oberhausen
- Rotary Deutschland Gemeindienst e.V., Düsseldorf
- SchlussStrich e.V., Troisdorf
- Sonja Kill Stiftung, Bergisch Gladbach, Rosemarie & Dr. Winfried Kill
- Stadt Bergisch Gladbach mit Bürgermeister Frank Stein. + ehemaligem Bürgermeister Lutz Urbach, Gleichstellungsbeauftragte Judith Kläßen + Pressesprecherin Marion Linnenbrink
- Stadtverband Eine Welt Bergisch Gladbach e.V.
- Mädchen- und Frauenberatungsstelle, Frauen helfen Frauen e.V.
- Frauenberatung Frauen-Zimmer e.V. Burscheid/Fachberatungsstelle gegen sexualisierte Gewalt im Rheinisch-Bergischen Kreis
- Der Kinderschutzbund Rheinisch-Bergischer Kreis e.V.
- Kommissariat Kriminalprävention/Opferschutz, Polizei Rheinisch-Bergischer Kreis

MEDIEN

- Bergische Landeszeitung
- Beatrice Tomasetti, freie Journalistin
- Bürgerportal Bergisch Gladbach
- DOMRADIO
- FOCUS online
- Kölner Stadt-Anzeiger

FREUND*INNEN & UNTERSTÜTZTER*INNEN

- Allen Mitgliedern und Spender*innen, die die BONO-Direkthilfe in diesem Jahr mit ihrem wertvollen Beitrag unterstützt haben
- Stiftung BONO-Direkthilfe für die finanzielle Unterstützung zur Absicherung der BONO 100%-Garantie im Vereinsbereich
- Brigitte Bonnemann für die Vertretung im Stadtverband Eine Welt Bergisch Gladbach

- Jürgen Fahlbusch für die Finanzverwaltung der Stiftung
- Maria Pätzold + Luca Graf für die Betreuung unserer Website, Social Media und den BONO-Newsletter
- Menschenfotografin Lena Reiner für die „Not for Sale Kampagne“ & ihre Teilnahme an der „Aktion 25.11.“ in Bergisch Gladbach
- Fotografin Helena Schätzle + Fotograf Sudharak Olwe für den eindrucksvollen Erlebnisbericht zu Gewalt an Frauen in Indien sowie für ihre ausdrucksstarken Fotos
- Billy Peña Contreras für die Gestaltung der „Not for Sale“ Plakatkampagne
- Andrea Sommer & Johannes Schäper für die engagierte und geduldige Bearbeitung unserer Spendenverwaltung und das immer zeitnahe Ausstellen der Zuwendungsbestätigungen
- Allen Familien und Freunden der Vorstandsmitglieder und des Teams BONO für die treue Unterstützung





Die BONO-Direkthilfe engagiert sich gegen Menschenhandel, hilft Betroffenen, unterstützt Präventionsmaßnahmen und fördert die Bildung sozial benachteiligter Menschen, um dem Problem aktiv entgegenzuwirken.

Wir danken der Schloss Apotheke, Bergisch Gladbach, der Schlosserei Seeger GmbH, Mülheim und der Stiftung BONO-Direkthilfe für die finanzielle Unterstützung von Layout, Druck und Versand des Jahresberichts.

Der BONO-Direkthilfe e.V. ist Mitglied bei:

Initiative Transparente Zivilgesellschaft

VENRO
VERBAND ENTWICKLUNGSPOLITIK
DEUTSCHER NICHTREGIERUNGS-
ORGANISATIONEN e.V.

KOK
Kommune für Kinder und Jugendliche
Kommunales Jugendberufshilfe e.V.

OPEN HEART AGAINST HUMAN TRAFFICKING

ECPT

Aktionsbündnis gegen AIDS
Leben mit Menschenrecht
www.aidsbündnis.de

Frauen helfen Frauen e.V.

Stadtverband Eine Welt Bergisch Gladbach e.V.

Deutsch-Nepalische Gesellschaft e.V.